

# Wo über die Hälfte aufs Gym geht – und wo nur jeder Siebte

**Neue App zu Basler Quartieren** Der Kanton Basel-Stadt hat eine Applikation entwickelt, mit der sich Bevölkerungsdaten anschaulich vergleichen lassen. Das Gefälle zwischen einzelnen Vierteln ist zum Teil riesig.

Basel-Stadt ist der flächenmässig kleinste Kanton der Schweiz und doch ein Ort starker Gegensätze. Wie gross das sozioökonomische Gefälle zwischen Stadtvierteln und Landgemeinden oder auch zwischen einzelnen Quartieren ist, veranschaulicht eine am Donnerstag lancierte App des Statistischen Amts.

Mithilfe des sogenannten Quartierradars kann man Indikatoren einzelner Wohnviertel abrufen, zwei Quartiere miteinander vergleichen oder sich einen tabellenartigen Überblick über Gymnasial- und Arbeitslosenquoten, durchschnittliche Wohnflächen und vieles mehr verschaffen. Beispiel gefällig? Im Klybeck

ist eine Wohnung durchschnittlich 65 Quadratmeter gross, in Bettingen kann man sich auf durchschnittlich 121 Quadratmetern ausbreiten.

Noch grösser ist die Diskrepanz bei der Einkommenssteuer: Während Einzelpersonen oder Paare im Klybeck im Schnitt 4394 Franken an den Staat entrichten, sind es in Bettingen 32'566 Franken.

## Viele Sesshafte in Bettingen und Riehen

Nicht zuletzt bei der Gymnasialquote fällt das Basler Hafenviertel gegenüber der Landgemeinde und den noblen Stadtquartieren ab. So geht im Klybeck nur etwa



Mehr als 60 Prozent der Jugendlichen auf dem Bruderholz besuchen ein Gymnasium (im Bild das Kirschgarten). Foto: Georgios Kefalas (Keystone)

jeder siebte Jugendliche (14,2 Prozent) aufs Gym, während es in Bettingen mehr als jeder Dritte (38,9) und auf dem Bruderholz gar über die Hälfte (61,4) ist.

Insgesamt lassen sich 19 Basler Viertel sowie die Gemeinden Riehen und Bettingen einander gegenüberstellen. Zur Auswahl stehen 16 Indikatoren. Tendenziell lässt sich sagen: Menschen, die es sich im Grünen eingerichtet haben, bleiben auch gern dort. So beträgt der Anteil der Sesshaften in Bettingen und Riehen über 40 Prozent, während er in der Altstadt unter 30 Prozent sinkt. Im Rosentalquartier sind es gar weniger als 20 Prozent. Zudem ist der Ausländeranteil in Basel-

Rosental mit 56,2 Prozent mehr als doppelt so hoch wie in den Landgemeinden. Auch die Quartiere Bachletten, Bruderholz, Hirzbrunnen und Gotthelf weisen eine für Basel relativ tiefe Quote von unter 30 Prozent auf.

Wer möchte, kann anhand von Indikatoren wie dem Anteil an Grünflächen oder der Zahl von Singlehaushalten sein Lieblingswohnviertel suchen. Ob man sich eine Wohnung in ebendiesem auch leisten kann, steht auf einem anderen Blatt. Die App lässt sich über den Link [wohnviertel.statabs.ch](http://wohnviertel.statabs.ch) aufrufen.

**Simon Bordier**